

hart und kalt geworden war, nähte sie den Ober- und Unterkörper wieder zusammen.

Die kleinen Mädchen hatten sich nicht gerührt. Sophie sah die Operationen mit der größten Angst an und fürchtete, daß sie nicht gut sein möchten. Doch als sie ihre Puppe wieder ganz gesund und eben so hübsch als vorher sah, fiel sie ihrer Mama um den Hals, und küßte sie wohl zehn Mal.

„Ich danke dir, meine liebe Mama,“ sagte sie; „ein anderes Mal werde ich ganz gewiß auf deine Worte hören.“

Man zog die Puppe nun schnell wieder an, setzte sie dann auf einen Sessel und führte sie triumphirend im Zimmer herum, indem die Kinder sangen:

Hoch lebe die Mama!
 Sie sei vielmals vor uns geküßt.
 Hoch lebe die Mama!
 Die unser guter Engel ist.

Die Puppe lebte noch sehr lange, sehr geliebt und verzärtelt; doch nach und nach verlor sie doch ihre Reize. Hört, wie das zuging.

Eines Tages dachte Sophie, daß es gut sein würde, die Puppen zu waschen, da man die Kinder ebenfalls wusch; sie holte also Wasser, Seife und einen Schwamm, und fing an, ihre Puppe zu reinigen; doch reinigte sie sie leider so gut, daß sie ihr alle Farbe nahm; die Wangen und Lippen wurden so blaß, als ob die Puppe krank wäre. Sophie weinte, doch die Puppe blieb blaß.

An einem andern Tage dachte Sophie, daß sie ihre Locken machen müsse; sie wickelte ihr also die Haare, und damit die Locken noch besser gerathen möchten, nahm sie ein Eisen und brannte sie. Als sie nun die Lockenwickel wegnehmen wollte, blieben die Haare daran; das Eisen war